

so werden die Fische, die jetzt auch nicht viel zu beißen haben, sich daran hängen. Eile aber, ehe der Weiher zufriert!“

Das leuchtete dem Fuchse ein, er ging hin an den Weiher, der eben zufrieren wollte, hing seinen Schwanz hinein, und in einer kleinen Weiße war der Schwanz des Fuchses fest angefroren. Da nahm der Hase den Semmelkorb, fraß die Semmeln vor des Fuchses Augen ganz gemächlich, eine nach der anderen, und sagte zum Fuchse: „Warte nur, bis es auftaut; warte nur bis ins Frühjahr; warte nur, bis es auftaut!“ und lief davon, und der Fuchse bellte ihm nach wie ein böser Hund an der Kette. Ludwig Bechstein.

### 153. Will sehen, was ich weiß vom Bublein auf dem Eis.

1. Gefroren hat es heuer  
noch gar kein festes Eis.  
Das Bublein steht am Weiher  
und spricht so zu sich leiſ':  
„Ich will es einmal wagen;  
das Eis, es muß doch tragen!“ —  
Wer weiß?

2. Das Bublein stampft und  
mit seinem Stiefelein. [hacket  
Das Eis auf einmal knacket,  
und krach! schon bricht's hinein.  
Das Bublein platscht und krabbelt  
als wie ein Krebs und zappelt  
mit Schrei'n.

3. „O helfst, ich muß versinken  
in lauter Eis und Schnee!  
O helfst, ich muß ertrinken  
im tiefen, tiefen See!“ —  
Wär' nicht ein Mann gekommen,  
der sich ein Herz genommen,  
o weh!

4. Der packt es an beim Schopfe  
und zieht es dann heraus,  
vom Suße bis zum Kopfe  
wie eine Wassermaus.  
Das Bublein hat getropfet,  
der Vater hat's geklopfet  
zu Haus.

Friedrich Gäll.

### 154. Drei Rätsel für den Winterabend.

1.  
Auf viere geht es früh,  
am Mittag geht's auf zweien,  
und wenn der Abend kommt,  
behilft es sich mit dreien.

2.  
Man läßt mich sprechen,  
man läßt mich stechen,  
es ist ein Vogel und ein Ge-  
brechen.

3.  
Nun sag' geschwind,  
wer lebt vom Wind?